Bericht:

Die alljährliche Hauptuntersuchung 2014 für die öffentlichen Kinderspielplätze wurde im März 2014 durch die AÖR Baubetriebshof Schortens durchgeführt. Grundlage der Prüfung bildete die EN 1127 Kinderspielplätze sowie die Herstellervorschriften. Verkehrssicherungspflichtige Arbeiten der Priorität eins wurden zum Teil schon umgesetzt, da ein Aufschub nicht möglich war.

Insbesondere waren die Spielplätze Mellumstraße und Leinestraße in der Hauptuntersuchung auffällig. Es liegen bei den geprüften Geräten diverse Totalschäden vor, diese sind jedoch alters- und nutzungsbedingt nicht auffällig.

Hinsichtlich des Spielplatzes Mellumstraße wird empfohlen, eine entsprechende Ersatzbeschaffung durchzuführen. Der Spielplatz wird zurzeit verstärkt genutzt und auch während der Kontrolle wurde dieser stark bespielt.

Bezüglich des erheblichen Instandsetzungsaufwand für den Spielplatz Leinestraße wird eine Demontage empfohlen, zumal eine nur sehr geringe Nutzung festgestellt werden konnte. Für diesen Spielplatz wird auch eine Verlegung in die Hohe Gast vorgeschlagen, die jedoch noch nicht abschließend entschieden ist.

Ausfällig war bei der durchgeführten Prüfung auch der erhebliche Pilzbefall der Querbalken an den Schaukeln. Bei der Ersatzbeschaffung wird empfohlen, zukünftig bei den Schaukelgestellen auf **Metall** umzurüsten. Eine Doppelschaukel dieser Art kostet in pulverbeschichteter Ausführung zurzeit ca. 1.000,00 Euro netto zu beziehen. Bei der Haltbarkeit ist davon auszugehen, dass eine Nutzungsdauer von 20 bis 30 Jahren erreicht werden kann.

Bezüglich der Rutschentürme und Klettergeräte ist ebenfalls künftig die Kunststoffausführung in die engere Wahl aufzunehmen. Hier ist aus Sicht der Verwaltung die Gewährleistung von 15 Jahren entscheidend. Holzausführungen bieten meist eine Gewährleistung von nur 5 bis max. 10 Jahren.

Für den Spielplatz Mellumstraße wird ein Kombigerät aus Kunststoff vorgeschlagen, auch um mit diesem Produkt Erfahrungen zu sammeln. Die Kosten würden bei ca. 9.000 Euro (netto) liegen.

Im Rahmen der laufenden Unterhaltung wurde im März 2014 eine „Grundreinigung“ aller Spielgeräte vorgenommen. Die vorhandenen, zum Teil massiven Verunreinigungen durch Algen und Flechten machten eine Nutzung (und auch Beurteilung des Zustandes) nicht möglich. Als ergänzende Maßnahme wurden der Fallschutz sowie der Spielsand geFräst und macht eine Ergänzung in 2014 größtenteils überflüssig.

Bei der Prüfung wurde ebenfalls festgestellt, dass in Zukunft mit einer Instandsetzung der Einfriedung und Zaunanlage gerechnet werden muss. Hierbei würden in 2015 mindestens 250 m Zaunanlagen zu ersetzen sein. Auch hier sollte die bislang genutzt (Holz-)Ausführung überdacht werden.

Da in diesem Jahr der Aufwuchs deutlich früher beginnt, müssen die von den Spielplatzpaten betreuten Anlagen durch den Baubetriebshof einmal komplett gemäht werden. Die Paten sind erst ab Mai tätig und werden den Rasen mit Handrasenmäher ohne einen Vorschnitt nicht mehr mähen können. Dadurch fallen in diesem Jahr höhere Mähkosten an. Für die Folgejahre sollten die Verträge mit den Spielplatzpaten ggf. dahingehend geändert werden, dass eine ganzjährige Betreuung (in den Wintermonaten mit einer geringeren Aufwandspauschale) vereinbart wird. Ziel sollte eine ganzjährige Pflege von einer Seite sein.

Nach Schätzung des Betriebsleiters würden folgende Unterhaltungskosten in diesem Jahr entstehen:

Kontrollen 15 x	20.000,00 €
Hauptuntersuchung 1x	4.200,00 €
Materialkosten	10.020,00 €
Neubeschaffung	14.000,00 €
Instandsetzungskosten BBH	47.395,00 €
Mähen	14.500,00 €
Reinigung	6.500,00 €
Vandalismuspauschale	10.000,00 €
Rückschnitte Bäume/ Sträucher	3.500,00 €
Gesamtkosten	130.115,00 €

Hinzu kämen die Kosten für die Spielplatzpaten, die städtischen Personalaufwendungen, der Zuschuss Aktivspielplatz und Abschreibungen (insgesamt ca. 50.445 Euro, davon rd. 22.000 Euro für die Spielplatzpaten). Der Haushaltsansatz beträgt jedoch insgesamt rd. 135.000 Euro, so dass bereits jetzt erkennbar ist, dass nach der o.a. Planung die Mittel nicht ausreichen würden.

Insofern ist dringend Handlungsbedarf bei der Grundsatzentscheidung zur Reduzierung der Spielplätze, damit nicht alle in der Anlage aufgeführten Maßnahmen umgesetzt werden.

Allerdings ist auch zu berücksichtigen, dass der Abbau von Spielplätzen einem zum Teil erhöhten Aufwand und ggf. auch Entsorgungskosten, bedeutet, die ebenfalls nicht eingeplant sind. Dies wäre gesondert zu berücksichtigen.

Die Planungen machen aber eine Umstrukturierung des gesamten Bereichs deutlich, um die vorgegebene Kostensenkung zu erreichen und zeitgleich vor allen Dingen aber auch attraktive Spielplätze zu erhalten. Diesbezüglich wird auf die Sitzungsvorlage zur möglichen Spielplatzreduzierung verwiesen.